

FRICKTAL

Wenn die Nacht zum Tage wird

Kunstlicht in der Nacht soll Sicherheit und Wohlbefinden vermitteln. Immer mehr wird aber auch von der Lichtverschmutzung gesprochen, die negative Auswirkungen für Menschen, Tiere und Pflanzen hat.

«Wenn ich nachts an den Himmel hochschaue, scheint der überhaupt nicht mehr dunkel. Ich habe das Gefühl, immer weniger Sternen zu sehen», sagt eine junge Rheinfelderin mit portugiesischen Wurzeln. Dies werde ihr immer dann zusätzlich bewusst, wenn sie in den Ferien in Portugal weile. «Dort blicke ich im schwarzen Nachthimmel und erlebe ein funkendes Sternenmeer.»



Beleuchtung des
Feldschlösschens in
Rheinfelden
(Foto: mz)

20.11.2008 16:24

Tatsächlich ist so, dass ein nächtlicher, mit Sternen übersäter Nachthimmel auf dem Lande noch mehr wahrzunehmen ist als dies in städtischen Bereichen der Fall ist. Grund dafür ist, dass immer mehr künstliches Licht die Nacht «erhellte». Die Rede ist von der sogenannten Lichtverschmutzung. Auch im Fricktal zunehmend mehr festzustellen.

Licht-Abfall

Als Lichtverschmutzung wird die Aufhellung des Nachthimmels durch von Menschen erschaffene, installierte und betriebene Lichtquellen bezeichnet. Gemeint sind vor allem Aussenbeleuchtungen, die gegen oben nicht abgeschirmt sind und somit den Himmel aufhellen. Beispielsweise Fassaden und Werbeobjekte, die von unten her angeleuchtet werden.

Der Begriff führt teilweise auch ein wenig in die Irre. Es ist nicht so, dass das Licht verschmutzt ist, sondern es vielmehr selber durch überflüssige und schädliche Emissionen die natürliche nächtliche Dunkelheit verschmutzt.

Fledermäuse in der Stadtkirche

Während eines dreitägigen Stadtfestes wurde unmittelbar in der Nähe der Stadtkirche, die in ihrem Turm eine grosse Fledermauskolonie beherbergt, eine Lunapark-Anlage aufgestellt.

Deren Licht und Laserblitze zündeten